

GRUSSWORT

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

„Wir sind Ministerpräsident“ – das können wir ab sofort mit einem Augenzwinkern stolz behaupten. Mit Armin Laschet ist ein „Öcher“ zum Ministerpräsidenten in Nordrhein-Westfalen gewählt worden. Und nicht nur das. Er ist auch Chef der einzigen schwarz-gelben Landesregierung Deutschlands - dazu ganz herzliche Glückwünsche von seiner Heimat-CDU!

Mit der Wahl und der anschließenden Vereidigung im Landtag am 27. Juni ist Armin Laschet jetzt offiziell der elfte Regierungschef in Düsseldorf seit 1946. Dieser historische Moment ist gleichzeitig der Startschuss für eine Neuaufgabe des Bündnisses aus CDU und FDP, das bereits von 2005 bis 2010 in NRW regiert hat.

Die neue Nordrhein-Westfalen-Koalition mit einem richtungsweisenden Koalitionsvertrag geht ab sofort an die Arbeit und hat dabei vor allem die Kernpunkte im Blick, für die wir alle im Landtagswahlkampf geworben haben.

Die Wahl von Armin Laschet und die anschließende Vereidigung in Düsseldorf waren besondere und bewegende Momente, an denen ich neben seiner Familie und dem Fraktions-


vorsitzenden unserer Aachener Ratsfraktion teilnehmen durfte. Gerne erzähle ich Ihnen bei nächster Gelegenheit mehr darüber.



Plum, Thönissen, Baal und Hilgers auf der Besuchertribüne des Landtags

Vielleicht schon bei unserem traditionellen CDU-Sommergrillen, das die Stadtbezirke Hangeweiher und Steinebrück jedes Jahr ausrichten (siehe Terminhinweise). Ich freue mich auf Sie.

Mit herzlichen Grüßen



Ulla Thönissen



THEMEN

BUND

» IZKOM-Abkommen auf dem Prüfstand

FRAKTION

» Altstadtquartier Büchel - Eine seltene Chance für die Innenstadt

EUROPA

» Kulturhauptstädte Europas

BUND

IZKOM-Abkommen auf dem Prüfstand

Können unsere ostbelgischen Nachbarn nach wie vor in Deutschland ärztlich versorgt werden?

Das IZOM-Abkommen ermöglicht es Menschen in der Euregio gesundheitliche Leistungen grenzüberschreitend wahrzunehmen. So können beispielsweise Einwohner aus Ostbelgien im Aachener Uniklinikum zum Facharzt gehen. Umgekehrt können auch Aachener in Belgien einen Facharzt aufsuchen.

Da Aachen als das Oberzentrum in der gesamten Region wahrgenommen wird, machen vor allem Belgier von der Regelung Gebrauch, sich in Aachen behandeln zu lassen. In Ostbelgien gibt es zum Beispiel kein Krankenhaus, welches solch eine Maximalversorgung wie das Klinikum anbietet. So können die Einwohner sich in ihrer Muttersprache behandeln lassen, anstatt ins französischsprachige Lüttich fahren zu müssen.

Ab 1. Juli durch eine Nachfolgeregelung ersetzt

Dieses Abkommen wurde nun gekündigt und wird ab dem 1. Juli durch eine Nachfolgeregelung ersetzt. Diese ermöglicht es weiterhin Belgiern, gesundheitliche Leistungen in Deutschland wahrzunehmen, allerdings in einem strenger geregelten Umfang als bisher. Für die meisten Patienten bedeutet dies nun erst einmal eine große Unsicherheit, da die Regelung erst am 19. Juni sehr kurzfristig und ohne große Vorlaufzeit für Ärzte, Krankenkassen und

Patienten beschlossen wurde. Besonders trifft dies Patienten, die sich momentan in einer Therapie befinden. Diese geht zwar weiter, jedoch muss mit der Krankenkasse eine entsprechende Erlaubnis geregelt werden.

Hindernisse so niedrig wie möglich

Unsere ostbelgische Schwesterpartei CSP hat sich von Anfang an für den Fortbestand des Abkommens bzw. eine für die Menschen hinnehmbare Nachfolgeregelung stark gemacht. Als Gesundheitspolitiker in der Region hat auch Rudolf Henke die CSP bei den Veranstaltungen auf dem Podium unterstützt.

„Die Anschlussregelung sollte sicherstellen, dass Patienten genau die Versorgung erhalten, die sie benötigen. Wenn dazu aus sprachlichen, fachärztlichen oder versorgungsrelevanten Gesichtspunkten die Inanspruchnahme der deutschen Versorgungsstrukturen notwendig ist, so sollten die Hindernisse dafür so niedrig wie möglich sein“, so Rudolf Henke.

Ferner betonte Rudolf Henke, dass es wichtig sei, nicht weitere Hürden für Einwohner von Grenzregionen aufzubauen. Die Einführung der Maut oder auch die Aufkündigung des IZOM-Abkommens sind neue Grenzen, die geschaffen werden, während wir in Europa Grenzen abbauen müssen: „Dies sind Probleme, die auch schon wenige Kilometer hinter der Grenze nicht mehr wahrgenommen werden, den Alltag von nicht unwesentlich vielen Menschen aber massiv erschweren können.“

Rudolf Henke MdB

Altstadtquartier Büchel - Eine seltene Chance für die Innenstadt

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung ab dem 3. Juli 2017

Selten hat eine Stadt die Chance, die bestehenden Strukturen in einem großen Gebiet der Altstadt neu zu ordnen. Genau das soll in Aachen durch den Bebauungsplan „Altstadtquartier Büchel“ gelingen. Das Parkhaus Büchel und der dahinter liegende Bereich sollen abgerissen und die freiwerdende Fläche Geschäfts- und Wohnnutzung zugeführt werden. Neben der Errichtung einer Innenstadt-Kita ist eine stärkere Durchgrünung vorgesehen.

Realistische Chance den Bereich massiv aufzuwerten

Der Rotlichtbezirk soll auf ein zentrales Bordellgebäude im östlichen Bereich der Antoniusstraße gebündelt werden. In der Vergangenheit sind die Versuche gescheitert das Viertel neu zu gestalten. Jetzt bietet sich eine realistische Chance diesen historischen Bereich der Kernstadt massiv aufzuwerten.

Bei dem im Jahr 2015 durchgeführten städtebaulichen Wettbewerb, ging das Büro Chapman Taylor als Sieger hervor. Diese guten Konzepte wurden von den Beteiligten überarbeitet und mündeten schließlich in das Bebauungsplanverfahren.

Mit dem Beschluss zur Programmberatung und frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung des Planungsausschusses und der Bezirksvertretung Mitte hat die Umgestaltung des großen Innenstadtgebietes rund um den Büchel eine wichtige Hürde genommen.

Jetzt werden die Eingaben der Bürgerinnen und Bürger, der Anwohner und der Träger öffentlicher Belange, wie auch der Polizei, abgefragt und in das ergebnisoffene Verfahren einbezogen.

Antoniusstraße sorgt für intensive Diskussionen

Insbesondere die Antoniusstraße – seit dem Mittelalter bis zur Umbenennung im Jahre 1872 „Hurengasse“ genannt – sorgt für intensive Diskussionen. Aufgrund der aktuellen Berichterstattung rücken sicherheits- und einsatztaktische Überlegungen in den Fokus der Wahrnehmung. Darüber dürfen aber die städtebaulichen Aspekte, Sicherheit der dort beschäftigten Frauen, ordnungsrechtliche Anforderungen, Wünsche der Anwohner, Lärm-, Luft- und Umweltschutz nicht außer Acht gelassen werden.

Die aktuelle Diskussion ist aber wichtig, da sie die möglichen Konsequenzen der Bebauung aufzeigt und am Ende gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz schafft. Ziel muss es sein, ein sauberes Verfahren ohne Vorfestlegungen zu ermöglichen, bei dem am Ende durch die Politik zwischen den einzelnen Belangen abgewogen werden kann. Und so gilt es jetzt auch die anstehenden Veränderungen als Chance zu verstehen und aktiv zu nutzen.

Eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema wird am 10. Juli 2017 von 18 bis 19 Uhr in der Citykirche stattfinden.

Ratsfraktion



Quelle: AVIA-Luftbild, Martin Jochum

» Aachen-West

13.07. | 14:30 Uhr

Bürgersprechstunde mit Ratsfrau Claudia Plum, Begegnungszentrum Hanbruch, Kronenberg 127

» Brand

05.07. | 17:30 - 19:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Bezirksbürgermeister Peter Tillmanns, Bezirksamt, Paul-Küpper-Platz 1

» Hangeweiher

Siehe Kreispartei

» Laurensberg

03.07. | 17:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Bezirksbürgermeister Alexander Gilson im Bezirksamt Laurensberg

04.07. | ab 20:00 Uhr

Laurensberger Runde in der Gaststätte "Zur Post", Rathausstraße

» Lousberg

13.07. | 20:00 Uhr

Offene Vorstandssitzung, Carolustherme (Konferenzsaal K2), Passstraße

» Richterich-Horbach

05.07. | 16:00 - 17:00 Uhr

Bürgersprechstunde mit Bezirksbürgermeisterin Marlis Köhne in der Grundschule Richterich, Grünenthaler Str.2

» Stadtgarten

06.07. | 18:30 Uhr

Bürgersprechstunde mit BM Dr. Margrethe Schmeer, Städteregionstagsmitglied Jutta Lehnen & Andrea Derichs (BV Aachen-Mitte). Restaurant "Soers", Krefelder Str. 86

» Steinebrück

Siehe Kreispartei

» Vaalserquartier

Terminvereinbarung / Bürgertelefon

Sprechstunde mit Ratsherrn Christian Krenkel und Städteregionstagsmitglied Sebastian Exner. Telefonisch erreichbar: "Bürgertelefon - der heiße Draht zur CDU Vaalserquartier", Tel.: 0241-89439792

» **Kreispartei**

07.07. | 17:00 Uhr

CDU-Sommerfest

auf dem Grillplatz am Karlshöher Hochweg, 52074 Aachen.

Sie erreichen den Grillplatz über die Lütticher Straße, Fahrtrichtung Kelmis. Kurz hinter dem Restaurant Waldschenke rechts in Richtung Wald einbiegen in den Karlshöher Hochweg. Hier befinden sich Parkmöglichkeiten. Der Grillplatz selbst befindet sich ca. 700 Meter weiter den Waldweg entlang. Am Grillplatz gibt es weitere Parkplätze.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

13.07. | 18:00 Uhr

CDU Aachen im Dialog zum Bundesteilhabegesetz

Gast: Uwe Schummer MdB, Beauftragter der CDU/CSU-Fraktion für Menschen mit Behinderungen

Moderation: Rudolf Henke MdB und Holger Brantin. Handwerkskammer Aachen, Sandkaulbach 21

Angabe von Terminen bis zum 14.07.2017 per E-Mail an redaktion@cdu-aachen.de



Franz Plum, Ulla Thönnissen, Claudia Plum, Ministerpräsident Armin Laschet, Susanne Laschet und Harald Baal nach der Vereidigung.

Kulturhauptstädte Europas

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dank des Schengener Abkommens können wir heutzutage die Europäische Union problemlos bereisen. Für viele Europäerinnen und Europäer ist es nahezu zu einer Selbstverständlichkeit geworden, ohne Personenkontrollen die Grenzen der Europäischen Gemeinschaft überschreiten zu können. Und so nutzen inzwischen immer mehr Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, durch ganz Europa zu reisen und insbesondere Städte im europäischen Ausland zu erkunden.

Für solch einen Besuch bieten sich in meinen Augen vor allem die europäischen Kulturhauptstädte an, die jedes Jahr aufs Neue bestimmt werden. Seit Beginn der Aktion im Jahr 1985 hat die Europäische Union den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ jährlich an mindestens eine europäische Stadt vergeben.

Vielfalt der Kulturen wahren und fördern

Deutschland hat sich bisher mit Berlin (1988), Weimar (1999) und mit der Region „Essen für das Ruhrgebiet“ (2010) an der Initiative beteiligt. Ziel der Aktion ist es, die Vielfalt der Kulturen in Europa zu wahren und zu fördern. Darüber hinaus sollen insbesondere unsere kulturellen Gemeinsamkeiten in Europa hervorgehoben und das Gefühl der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Kulturraum gestärkt werden. Und schließlich soll die Initiative dazu beitragen, ein gegenseitiges Verständnis sowie den interkulturellen Dialog anzuregen und unser gemeinsames kulturelles Erbe in den Fokus zu rücken.

Förderung gemeinsamer, europäischer Werte

Gerade in diesen bewegten Zeiten, die Europa durchlebt, halte ich es für wichtig, dass wir uns auf unsere Gemeinsamkeiten besinnen. Die EU-Mitgliedstaaten zeichnen sich einerseits durch kulturelle Vielfalt aus. Gleichzeitig aber verbinden uns auf kultureller Ebene viele Gemeinsamkeiten in Europa, die es einmal mehr herauszustellen gilt. Die Initiative Kulturhauptstädte Europas bietet in meinen Augen hierfür eine einzigartige Möglichkeit. Gemeinschaften können so über die Kultur zusammengebracht werden und es kann ein entscheidender Beitrag zur Förderung unserer gemeinsamen, europäischen Werte geleistet werden.

Aarhus und Paphos

Für dieses Jahr wurden die dänische Stadt Aarhus und Paphos auf Zypern als europäische Kulturhauptstädte ausgewählt. Diese Städte erhalten 2017 eine besondere Plattform, um sich Europäerinnen und Europäern ein Jahr lang von ihrer besten Seite zu zeigen und ihre Geschichte mit ganz Europa zu teilen.

Die Auswertung der Initiative „Kulturhauptstädte Europas“ wie auch die öffentliche Konsultation zur Zukunft dieser Aktion über 2019 hinaus haben ergeben, dass sich diese inzwischen zu einem der ehrgeizigsten kulturellen Projekte Europas entwickelt hat und zu den Aktionen zählt, die bei den europäischen Bürgerinnen und Bürgern höchstes Ansehen genießen. Umso mehr freue ich mich, dass die Aktion im Zeitraum von 2020-2033 fortgeführt wird.

Das Europäische Parlament hat in seiner Plenarsitzung vom 14. Juni 2017 die Liste der auszurichtenden Länder für diesen Zeitraum bestätigt.

Verbindungen zu unseren Nachbarländern stärken

Zukünftig wird es auch Städten aus EU-Kandidatenländern wieder möglich sein, sich an der Initiative zu beteiligen. Ab 2028 werden auch erstmals Länder der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA-Staaten) und des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR-Staaten) die Möglichkeit haben, alle drei Jahre eine Kulturhauptstadt Europas zu benennen. Ich freue mich sehr, dass zukünftig das Programm auch auf die EFTA- und EWR-Staaten ausgeweitet wird. Solch eine Ausweitung wird in meinen Augen dazu beitragen können, die kulturellen Verbindungen zu unseren Nachbarländern zu stärken.

Ihre Europaabgeordnete



Sabine Verheyen



CDU-Kompakt ist die parteiinterne Mitgliederinformation des CDU Kreisverbandes Aachen

Anschrift: Martinstraße 8

52062 Aachen

Telefon: 0241 / 470 710

Fax: 0241 / 470 7115

E-Mail: redaktion@cdu-aachen.de

Internet: www.cdu-aachen.de

V. i. S. d. P.: Ulla Thönissen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Bankverbindung der CDU Aachen:

Sparkasse Aachen

IBAN: DE21 3905 0000 0000 1241 72

BIC: AACSD33XXX